

5 Jahre Planspiel Stadtökologie

Genau vor fünf Jahren hat das Bundesbauministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau mit dem Verwaltungsplanspiel "Modell-Stadt-Ökologie" modellhaft für Schwabach erprobt, wie zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern eine integrierte Handlungsstrategie für eine umweltverträgliche Stadt entwickelt werden kann. Das spielerische Element bestand darin, daß die Beteiligten vor Beginn vereinbarten, daß positive Ansätze und Ideen nicht von vornherein daran scheitern sollen, daß ihre Realisierung aus Mangel an Geld oder wegen entgegenstehender institutioneller Rahmenbedingungen voraussichtlich in nähere Zukunft nicht möglich sein werden. Man setzte sich über solche Hindernisse "spielerisch" hinweg und verfolgte die Idee aktiv weiter.

In einer öffentlichen Sitzung am 15. Juni 1993 hat der Stadtrat einen Ziel- und Maßnahmenkatalog verabschiedet: "Die Schwabacher Leitlinien zur Stadtökologie" und "Den Schwabacher Weg zur Stadtökologie 1993 - 2003" (siehe Anlage 1 und Anlage 2).

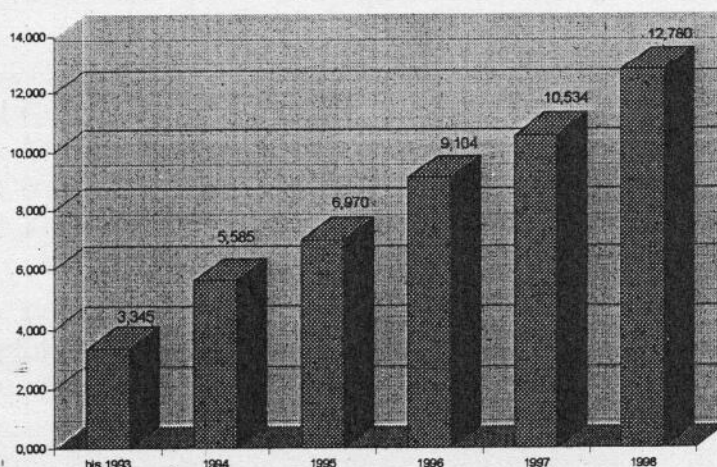
Was in den letzten fünf Jahren von diesen vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt wurde und was in den nächsten fünf Jahren noch umgesetzt werden muß, zeigen die Tabellen im Anhang.

Zwischenbilanz: Der Schwabacher Weg zur Stadtökologie 1993 - 2003

Im Bereich **Bauland** ist besonders positiv hervorzuheben, daß bei der Erstellung des Konzeptes zur Altstadtsanierung auch ökologische Gesichtspunkte zu den Themen Wasserschutz, Bodenschutz, Luftreinhaltung und Energie, Stadtklima, Grün/Freiräume, Fauna, Lärmschutz, Abfallwirtschaft und Gebäudemodernisierung berücksichtigt wurden. Inwieweit diese auch umgesetzt werden, wird die Zukunft zeigen.

Bereits im Herbst 1993 wurde der Schwabacher Landschaftspflegeverband eingerichtet. Zahlreiche Pflegemaßnahmen im **Außenbereich** wurden bereits durchgeführt. Während der Landschaftspflegeverband 1993 noch eine Fläche von ca. 3,3 ha betreute, sind es inzwischen schon 12,8 ha (siehe Grafik). Im letzten Jahr wurde ein Faltblatt über die Direktvermarkter in Schwabach und Umgebung erstellt. Im Rahmen des Schwabacher Agenda 21 Prozesses unterstützt der Landschaftspflegeverband tatkräftig den Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe.

Vom Landschaftspflegeverband betreute Flächen in Hektar [ha]



Kontinuierliche Zunahme: Bei seiner Gründung 1993 bzw. 1994 übernahm der Landschaftspflegeverband Schwabach einige Flächen, die bis dahin der Landschaftspflegeverband Mittelfranken betreut hatte. Seit dem wächst die von ihm betreute Fläche ständig an. Bis Ende März 1998 waren es ca. 50 Einzelflächen mit einer Gesamtfläche 12,78 ha, d.h. 127.800 m².

Mit viel Engagement wurde der Bauernmarkt 1993 eingerichtet. Leider wurde er von der Bevölkerung nicht so gut wie erhofft angenommen. Aus wirtschaftlichen Gründen haben einige Landwirte ihren Stand wieder aufgeben müssen. Zur Zeit gibt es nur noch 2 bis 3 Stände (Fleisch, Gemüse, Brot) an jedem 1. und 3. Samstag im Monat.

Das Arten- und Biotopschutzprogramm wurde 1995 in Auftrag gegeben. Inzwischen sind die Kartierungen abgeschlossen. Im Frühjahr 1999 wird der ABSP-Band voraussichtlich fertiggestellt und präsentiert werden.

Auch im **Stadtverkehr** gab es einige Neuerungen. So wird bzw. wurde die Altstadt durch den Umbau an der Kappadozia und Ludwigstraße sowie Zöllnertorstraße etwas fußgängerfreundlicher gestaltet. Das Schwabacher Anrufsammeltaxi ist inzwischen eine feste Einrichtung. Neben Rednitzhembach und Rohr wird jetzt auch Katzwang angefahren. Auch durch den neuen Stadtbus, der zwischen Bahnhof und Krankenhaus hin- und herpendelt, wurde der ÖPNV in der Innenstadt wesentlich verbessert.

Dagegen wurde bei der Förderung des Radverkehrs noch kein großer Durchbruch errungen. Geplant und vom Stadtrat 1993 verabschiedet wurde, daß ein dichtes Netz von "Schutzstreifen für Radfahrer" aufgebaut werden soll. Nun sollen zunächst in der Südlichen Ringstraße - hier wurde mit der Markierung im Mai 98 bereits begonnen - in der östlichen Penzendorfer Straße, in der Flurstraße und in der Konrad-Adenauer-Straße Teststrecken angelegt werden.

Die Erstellung des **Lärminderungsplanes** wurde bereits 1994 in Auftrag gegeben. Der erste Zwischenbericht mit Konflikt- und Immissionsplan wurde vor zwei Jahren fertig. Das eigentliche Kernstück, der Maßnahmenplan fehlt jedoch noch. In welcher Form dieser erstellt werden kann, ist derzeit unklar, da die von Staat und Stadt zur Verfügung gestellten Gelder nahezu aufgebraucht sind.

Im Bereich Energie hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Ein wichtiger Schritt zur Reduzierung des Energieverbrauchs in städtischen Einrichtungen war der Aufbau eines Energie-Controlling- und Contractingsystems. Große Investitionen für Energiesparmaßnahmen und eine kontinuierliche Verbrauchsüberwachung wurden erst damit ermöglicht.

Inzwischen gibt es in Schwabach drei Blockheizkraftwerke (Reichswaisenhausstraße, Kläranlage und Biomüllvergärungsanlage) sowie vier 1,1 KW-Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden. Im August wird im Wolfram von Eschenbach-Gymnasium eine Hackschnitzelheizung aufgebaut. Ein weiteres positives Zeichen zur Förderung regenerativer Energien könnten die Stadtwerke und der Stadtrat durch die Weiterführung einer kostendeckenden Einspeisevergütung von Solarstrom setzen.

Während kurz nach dem Planspiel für die Begrünung des Stadtteils Vogelherd (1994) noch fast 180000 DM (davon 100000 innere Verrechnung) bewilligt wurden, wurden in den letzten Jahren für das **Stadtgrünungsprogramm** nur noch 10000 DM genehmigt. Für den Stadtteil Eichwasen gibt es zwar bereits einen Begrünungsplan, aber aufgrund der fehlenden Mittel wurde er noch nicht umgesetzt. Einzelmaßnahmen im Eichwasen, wie z.B. Baumpflanzungen, wurden jedoch durchgeführt.

Zum Schutz des Grundwassers ist eine Erweiterung des bereits bestehenden **Wasserschutzgebiete** in Oberreichenbach geplant. Außerdem wurden in den letzten fünf Jahren die Ortsteile Dietersdorf und Schafnach sowie die Ellwanger Straße und die Hans-Traut-Straße an die Abwasserkläranlage angeschlossen.

Um den unnötigen Verbrauch von Trinkwasser als Gießwasser zu reduzieren, wurden bei den Neubauten Krankenhaus und Baubetriebsamt Regenwasserzisternen errichtet. Für Privathaushalte bietet die Stadt einen Abschlag von 20 % von der Abwassergebühr bei Zisternen $\geq 1\text{m}^3$ an.

Eine Forderung im Planspiel war es, das **Abfallaufkommen** stetig zu vermindern. Allein nach den Zahlen ist dies auch gelungen. 1993 betrug die Menge an nicht verwerteten Abfällen noch 17640 t, 1997 hingegen nur noch 11526 t.

Aufgrund erheblicher Investitionen im Deponiebereich führt dies jedoch zu massiven wirtschaftlichen Problemen der Abfallwirtschaft in Schwabach. Insbesondere die mit den entsprechenden Investitionen ausgebauten, derzeit zur Verfügung stehenden freien Kapazitäten im Entsorgungs-Zentrum-Schwabach von ca. 120.000 m³ Volumen stellen dabei das Problem dar. Als Folge der zeitlichen Befristung der Deponie bis spätestens Ende 2001 muß es daher darum gehen, die getätigten Investitionen letztendlich auszulasten, sprich die Deponie mit Abfällen von außerhalb möglichst vollzufüllen.

Die zahlenmäßige Reduzierung beim Schwabacher Restmüll beruht wohl nicht zuletzt auch darauf, daß aufgrund der extrem angestiegenen Gebühren Abfall verstärkt auch außerhalb von Schwabach entsorgt wird.

Aber im Abfallbereich gibt es auch Positives zu erwähnen. So ist z.B. seit 1996 die Biomüllvergärungsanlage in Betrieb und der Recyclinghof wird auch in Zukunft weitergeführt werden.

Im **Beschaffungswesen** wäre hervorzuheben, daß die Stadt insgesamt 11 Dienstfahräder besitzt. Die beiden Elektromobile (Stadtwerken und Umweltschutzamt) mußten leider aus Kostengründen abgeschafft werden. Da sie sehr reparaturanfällig waren, wurden sehr viele schlechte Erfahrungen mit diesen Fahrzeugen gesammelt. Diese Probleme dürfen aber keinesfalls auf heutige E-mobile übertragen werden, da die technischen Entwicklungen auch auf diesem Sektor erheblich fortgeschritten sind.

Die **Stadtverwaltung** hat ihre **Vorbildfunktion** insofern wahrgenommen, daß im Umweltbüro eine umfassende Beratung über Abfall, Energie, Wassersparen etc. erfolgt

Die **kommunale Konferenz zur Stadtökologie** wurde bisher 3 Mal mit den Schwerpunktthemen ökologisch Bauen (1994), Stadtökologie (1995) sowie Energie (1996) einberufen. An Stelle der kommunalen Konferenz wurde 1997 die Auftaktveranstaltung zur Agenda 21 und in diesem Jahr das Seminar Energiesparpartnerschaft - Performance Contracting durchgeführt.

Diese kurze Zusammenfassung zeigt, daß trotz einiger kritischer Stimmen zum Planspiel ein Großteil der Forderungen des "Schwabacher Wegs zur Stadtökologie" umgesetzt wurde. Während des Planspiels 1993/94 verfolgte man jedoch das Ziel, daß man sich über Hindernisse "spielerisch" hinwegsetzte, um eine gute Idee weiterzuverfolgen. Aber die Praxis zeigte leider zu oft, daß Mangel an Geld ein häufiger Hindernisgrund für innovative Vorschläge ist. Ob alle Maßnahmenvorschläge des „Schwabacher Wegs zur Stadtökologie 1993 - 2003“ bis 2003 tatsächlich umgesetzt werden, hängt sicherlich nicht allein vom Geld ab, sondern auch vom politischen Willen. Darüber hinaus haben sich in den letzten fünf Jahren auch einzelne gesetzliche Rahmenbedingungen geändert, siehe z.B. neue TA-Siedlungsabfall, die heute andere Zwänge als vor fünf Jahren hervorrufen.

Ein besonders hervorzuhebender Erfolg des Planspiel war, daß durch die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürger ein neues Verständnis von Umweltarbeit geschaffen wurde. Auf eine ähnliche Art und Weise wird zur Zeit eine Lokale Agenda 21 für Schwabach erarbeitet. Im Agenda Prozeß arbeiten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aktiv mit. Dadurch wird auch ein neues Umweltbewußtsein geschaffen und über verschiedene Multiplikatoren weitergetragen.